

In Memoriam
Internationale Österreichische
Jugendmeisterschaft

Vorwort:

Dieses Werk umfasst meine persönliche Meinung. Ich habe sie in meiner Freizeit geschrieben und wer Rechtschreibfehler sieht, darf sie behalten oder an meine E-Mail Adresse office@piringer.at schreiben. Ich garantiere nicht, dass sie stimmt oder ich antworte.

Wer mehr erfahren will: Es gibt noch ein Training Anfang November, wo ich eine Pressestunde samt Autogrammstunde einrichten werde. Details auf www.lasersailing.at

Mein Dank gilt natürlich meinen Trainern, Gottes Sohn und natürlich euch, sonst wäre ich ja ganz alleine am Wolfgangsee in der Gegend gestanden.

Viel Spaß beim Lesen

Dieses Jahr wurde am Wolfgangsee der begehrteste (und einzige) Jugendtitel in Österreich vergeben. Eine Woche um die essentiellsten Fragen der jungen Segler, wie „Wer gewinnt?“, aber auch „Wo schlafe ich?“ und „Wie kommt mein Boot nachhause?“ zu beantworten. Doch bevor ich anfangs, über diese legen... -es kommt gleich- ...däre Woche zu schreiben, muss ich noch einige Hintergrunddetails erklären.

Schon seit Generationen herrschte bei solch Großveranstaltungen eine gewisse Konkurrenz, wenn nicht sogar fast Feindschaft zwischen den Bundesländern. Während sich vor zwei Jahren Oberösterreich unter der Führung Whiskey Hofers den Titel sicherte, schlug letztes Jahr Robert Holzer, ein Steirer wie er im Buche steht, zurück und brachte den Titel ins Grüne Herz Österreichs. Nun vollzog sich der Showdown am Wolfgangsee und sowohl Oberösterreich, als auch Steiermark, Salzburg und Burgenland erhoben Anspruch auf den Titel Jugendmeister in der Klasse Laser Radial. Und wo konnte dieser Kampf besser ausgetragen werden, als an diesen tückischen Gewässern, mitten in Österreich.

Schon bei den Trainings zu Wasser und zu Lande spionierte man sich gegenseitig aus, trainierte – insbesondere die Salzburger unter der Leitung von Peter Graf- allein und versuchte den Gegner in Circles Of Death vorzeitig aus dem Rennen zu nehmen. Doch grobe Untaten blieben aus und niemand musste vorzeitig abreisen oder zuschauen.

So wurden gleich am ersten Tag 3 Wettfahrten unter Dach und Fach gebracht. Von Anfang an lag das Spitzenfeld eng bei einander, angeführt von Herwig Bäumel, seines Zeichens Grazer, dahinter dreimal Oberösterreich, in Form von Whiskey, Emil und mir, während Lokalmatador Jakob Flachberger den Heimvorteil aufgrund von nervlichen Problemen nicht nützen konnte und zwischenzeitlich nur auf Rang 5 lag. So war es von Anfang an spannend und so sollte es den Rest auch bleiben.

Ein kurzer Exkurs, um die Nervosität Aller zu erklären: Aufgrund der einzigartigen Lage in mitten von riesigen Gletschern ist am Wolfgangsee ein Tag mit gutem Wind wie Weihnachten. Deshalb musste, wie so oft, auch bei dieser Veranstaltung damit gerechnet werden, dass nur mehr Flaute oder Sturm vorherrschend sein wird und damit jedes Ergebnis endgültig.

Doch wie von Gott gewollt, war auch am Tag ein trügerisches Lüftchen, sodass wir nicht ums Auslaufen herum kamen. Der, vom Club aus, ablandige Wind strotzte vor Kraft und war Willens, nur die Elite der Radialgruppe den Kurs am schnellsten absegeln zu lassen.

Doch alles kam anders als erwartet. Anfangs schien es, als ob es Jakob Flachberger endlich gelungen war, sein Talent auszuspielen. So fuhr er mit beträchtlichem Vorsprung vor dem 2. Bäumel und meiner Wenigkeit dem Ziel entgegen. Doch Fortuna, die Schicksalsgöttin selbst, hatte kurz davor Lustigmacher zu sich genommen. Und so fuhr Flachberger, anstatt ins Ziel zur falschen Bahnmarke. In geistiger Umnachtung, anders kann ich es mir nicht vorstellen, begab sich so das Führungstrio in tödliches Gewässer. Da nutzte Hofer die Gunst der Stunde und sicherte sich so seinen nächsten Sieg, während die Verlierer ihre Wunden leckten. Nun stand Hofer wieder ganz oben, während Bäumel in der nächsten Wettfahrt nachlegen musste.

Diese eine Wettfahrt...

Sie begann wie jede andere, nicht weniger spannend, doch windtechnisch eine Herausforderung. Nicht nur für die Segler. Ich kann es nicht mehr genau rezitieren, eine Schande eigentlich, doch ich gebe den langen Nächten und Morgen die Schuld. Auf jeden Fall begann der Wind im wahrsten Sinne durchzudrehen, 100° Schwenker keine Seltenheit. Während nur die eingefleischten Surfer und ganz wenige BurgenländerInnen (verzeiht mir das Gendern, es ist Formalität heutzutage) ein paar

besonders sinnvolle Kommentare parat und den Überblick hatten, verzweifelte fast alle und nach vielen Hoch und Tiefs für jeden, wobei Ficki Putzkammerl darüber eine Ballade schreiben könnte, sicherten sich, ohne Namen zu nennen, bei den Damen Matz vor Tschach vor Putzkammerl und den Herren Bäumel vor Kamikaze vor Hofer den Sieg. Und wie alle Mathe-Genies und Ergebnislisten-Schauer weiß auch Ich, dass von nun an Bäumel wieder vor Hofer war. Punktegleich und mit denselben Ergebnissen, mit der Ausnahme, dass der Streicher eine Differenz von 8 Punkten, zugunsten Hofers, betrug. Während Ich aufs Stockerl gesprungen war, verlor Huber in seiner Geilheit Platz 3, wobei er in dieser Woche trotzdem noch besprang, wenn auch nicht das Podest. Dazu kommen wir aber noch.

So ging wieder einmal ein Tag zu Ende

Tag 3:

Zähes Warten zermürbte die eh schon angeschlagenen Hirne der Sportler. Nach endlosen Stunden, durch zeitweiliges Verstecken vor Eltern, Trainern und Funktionären unterbrochen, kam gegen 13 Uhr eine Thermik auf und viele, vor allem Hofer, fieberten weiteren Wettfahrten entgegen, während der kleine Christoph nicht mehr segeln, sondern golfen wollte. Zu Beginn war es der Regattaleitung aus dubiösen Gründen nicht möglich den Kurs für den schnelleren Teil des Triumvirats, das aus den reichen 420ern, den glamourösen Zoom8 und den wenig beliebten, aber umso gewiefteren Lasern bestand, zu legen. Statt den 420ern und uns begannen die Zoom8, die langsamsten unserer Bahn, ihren Marsch gen Wind. Dann starteten wir, vom Speed her in der Mitte gelegen, und als das Radial Feld oben angelangt war, wurde diese eine Wettfahrt abgeschossen, aufgrund des Chaos, dass sich weiter unten in Lee auf alle wartete. Das sogenannte Chaos bleibt aus Platzgründen unbe- (und ge)schrieben und eurer Fantasie überlassen, wie Hofers Berichte –Augenzeugen berichten von Aliens, BigFoot und riesigen Killerkraken-. Schreib sie endlich, Alter! Alle weiteren Wettfahrten dieses Tages wurden Gott sei Dank nach Halbwind nach Halbwind nach Halbwind abgeschossen.

Der finale Tag vorm Ende Aller brach an. Flaute. Nur Flaute. So wurde gewartet und gewartet, Stunde um Stunde. Deswegen gibt es vom Tag nichts zu berichten, da gegen 14:30 der Wettfahrtsleiter zur Vernunft kam und die diesjährigen Olympischen Spiele –Pardon: Jugendmeisterschaften- abschoss. Der vielumjubelte, aber ein wenig beleibte Sieger hieß Herwig Christoph Bäumel, punktegleich mit Matthäus Whiskey Hofer und sowohl nach vorne als auch nach hinten abgesichert, Florian Die Blonde Bombe Piringer auf Rang 3. Platz 4 ging an den Rotschopf der Saison, Emil Huber und Fünfter wurde Lokalmatador Jakob ohne coolen Spitznamen Flachberger. So ging der Titel erneut nach Steiermark, während die restlichen Landesverbände nun langsam in Erklärungsnot kommen

Bei und nach der Siegerehrung sprach jeder ein paar Abschiedsworte und verschwand im Wasser.

Doch nun dünnten die Reihen der Segler aus und die Partyhengste, -stuten und –fohlen begaben sich hoch hinauf auf die Alm und jeder einzelne genoss den letzten Abend, manche länger als bis in die Dämmerung, wobei Ich nicht mehr jede einzelne Geschichte rezitieren will und kann. Da müsst ihr selber nachfragen. Geile Jugendmeisterschaft, ich freue mich schon auf die nächste. Tut mir leid, den vielen namenlosen Wichteln, deswegen hier alle, nach eingegangener Meldung von hinten oder so (Quelle: <http://www.uyc-wolfgangsee.at/index.php/listing-oejm2014/meldeliste-aysw2014-laserr>):

Bäumel Herwig, Stabauer Lukas, Huber Emil, Scherer Emil, Puxkandl Victoria, Florian Piringer, Pfister Hannah, Popp Moritz, Schmidinger Fiona, Sternbeck Julian, Eberle Simon, Lorenz Michael, Fitzinger Max, Sablatnig Pirmin, Kamesberger Konstantin, Buketits David, Hofinger Felix, Stelzl Roman, Sablatnig Johannes, Slivon Alexander, Hofer Matthäus, Marsano Constantin, Urich Patrich, Matz

Barbara, Schiller Carlotta, Senn Jana, Musger Hedi, Scheuffele Marie, Jäger Severin, Strobl Katharina, Steiner Fabian, Cunow Andreas, Tschach Sophie, Musger Johannes, Stark Alexander, Wagenbichler Simon, Luschan Ina, Flachberger Jakob.

Trainerteam:

Peter Graf, Maximilian Stelzl, Jesus

#segelnistgeil

Bombe Ende.

©Die Blonde Bombe, PiriProductions